

[<<< zurück]

Cocktailparty-Effekt verbessern

Alcatel-SEL-Forschungspreis für Hörforscher Kollmeier

Die Anforderungen an Hörgeräte sind groß: Sie sollen Störgeräusche unterdrücken, den Schall aber gleichzeitig verstärken. Für neue Erkenntnisse für die Verbesserung von Hörgeräten und Sprachübertragung von Handys wurde der Oldenburger Hörforscher Birger Kollmeier von der Alcatel-SEL-Stiftung ausgezeichnet.

VON IMELDA FLAIG

Schwerhörige haben vor allem Schwierigkeiten bei Hintergrundgeräuschen, weil sie die Töne verzerrt wahrnehmen. Dieser so genannte Cocktailparty-Effekt lasse sich mit den vorhandenen Hörgeräten immer noch nicht verbessern, sagt der Oldenburger Physikprofessor. Bei den Hörgeräten der Zukunft setzt der 43-Jährige auf die Unterdrückung von Störgeräuschen. Seine Vorstellung: Auf beiden Ohren je ein Hörgerät, beide sind miteinander verbunden, haben zwei Mikrofone und können Signale genau orten. Derzeit sei die Verbindung zwischen zwei Hörgeräten noch nicht möglich, sagt Kollmeier, der aber ein entsprechendes Verfahren auf einem tragbaren Prototypen entwickelt hat. Dass Hörgeräte binaural (beidohrig) werden, sei nötig, weil sonst die Unterdrückung von Störgeräuschen versage.

Je besser die Hörgeräte, desto größer die Akzeptanz, glaubt er. Obwohl in Deutschland etwa 14 Mio. Menschen an Hörstörungen litten, hätten nur 2,5 Mio. ein Hörgerät - und das werde längst nicht von allen benutzt. Dass Hörgeräte langfristig auch bei Teenagern salonfähig werden, davon ist er überzeugt, denn Handy, Laptop, MP3-Player und Hörgeräte könnten in Zukunft zu einem Gerät verschmelzen. Ziel von Kollmeiers Forschungsarbeit ist, das Wissen über den menschlichen Hörvorgang für technische Anwendungen im Bereich Kommunikation nutzbar zu machen - sei es bei der Optimierung der Sprachübertragung bei Handys, intelligenten Hörgeräten oder der automatischen Spracherkennung am Computer.

Kollmeier, der am Freitag den mit 20000 Euro (39000 DM) dotierten Forschungspreis der Alcatel-SEL-Stiftung für Kommunikationsforschung bekommen hat, lehrt seit 1993 an der Universität Oldenburg. Er studierte Physik und Medizin in Göttingen. Nach der Promotion in beiden Fächern habilitierte er sich 1991 in Physik. Der Wissenschaftler ist Leiter und Gründer des Oldenburger Hörzentrums, wo auch neue Hörgeräte für die Praxis getestet werden (Elch-Test für Hörgeräte). Mit seiner Arbeit auf dem Gebiet der Hörforschung leiste Kollmeier einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung von Grundlagenforschung in unmittelbaren Nutzen im Alltag, würdigte Andreas Bernhardt, Vorstandschef der Alcatel SEL AG, den Preisträger. Nur wenn die Kommunikation zwischen Mensch und Maschine verbessert werde, erlange auch die Kommunikationstechnik breite Akzeptanz.

Informationen zur Stiftung unter:

www.alcatel.de/stiftung

13.10.2001 - aktualisiert: 15.10.2001, 06:33 Uhr